

Wan aber wider alle Hoffnung besagte Frucht verwendet sein oder werden solten, habe Jch in Nammen meiner Gnädigen ... Obern [der im Rheintal reg. Orte] durch dise gegenwertige Zeilen auf das allerkrefftigist und Zierlichste mit vorbehalt aller Rechtlichen und Thetlichen Mittlen, protestieren wollen wider alle uncösten, schaden und böser Erfolg, Welche fürohin entstehen möchten, daran Jch Weder schuld noch ursach Trage, sonderen die Jenige betreffen wird, die an diser öffentlichen schmach und verübten Fridenbruch Urheber und Stifter gewesen, Welches Jch tragenden Amtshalber nit Verhalten sollen sonsten in allweg mit schuldigem respect Verblibend."

1) Das Dokument ist mit "Litt. G." bezeichnet.

Kopie, wahrscheinlich vom Landschreiber des Rheintals, Emanuel B e s s l e r
AH 63, 141-142 - Blatt 141^V und 142^R leer

69

1665 Juli 31.

A

ORTSSTIMME VON URI FUER DEN LANDVOGT DER FREIEN AEMTER, KARL
FRANZ SCHMID, UND DEN DORTIGEN LANDSCHREIBER, HEINRICH
LUDWIG ZURLAUBEN

AH 34/77; SSRQ Aargau II/8, 391 Zeilen 26-33

"Wir Landtaman unnd Rath Zuo Ury, Urkunden hiemit demnach dan ... Landtsstat-
halter ... Carl Franz Schmidt, regierender Landtvogt dess Freyen Amtss, Zuo
sambt Seinem Landtschryber ... Heinrich Ludwig Zur Lauben, vor gsambter Ver-
sammlung erschienen, und was durch ein recess von dem 17. ... July, iüngst
Verwichnen Badischen Syndicats [=Jahrrechnung]¹ bescheinen Lassen, ob wäre
den Anwänden beider Aembtern Meyenberg unnd hizkirch [- Amtsvertreter des Am-
tes Meienberg waren Burkard G i g e r und Untervogt Hans V i l l i g e r,
des Amtes Hitzkirch Untervogt Burkard I n e i c h e n und Jakob T h a l i -]
uff dero glimpfliches anwärben by ufnehmung der Kundtschafften, Verfertigung
der Keüff unnd Verkehüffen, unnd anderer Verschreybungen So dan auch wegen
Schryber unnd Sigeltax, so woll für ein iewylenden Landtvogt, Landtschrybern,
Substituten unnd Leüffer, Entlichen aber by baren uszahlungen der Keüffen, die
sy dan der Canzly des Freyenambts nit schuldig anzuogeben, noch verzeichnen
Zuo Lassen, anderst, alss durch ein Quittung, da doch umb das ein unnd ander
die abscheid Unnderschydenlichen Jaren als [der Jahrrechnung von Baden von]
1565²; [der Jahrrechnung von Baden von] 1573³, [der Jahrrechnung von Baden

von] 1604⁴, 1650⁵ und 1652⁶, also auch der Urbar [der Freien Aemter], Lands-
sazung, unnd von 100 Jaro haro geübte breuch, gnuogsamme erleüterung besche-
chen, Unnd denen bissaniezo ohne eintrag nachgelebt worden, Zuo ... hohem
Nachteil nit allein Jhnen, sunder auch der Landschaft, unnd hohen Oberkhei-
ten [der die Freien Aemter reg. Orte] selbsten concediert, unnd nachgeben,
worbey haubtsächlich Zuo beobachten, dass by der gleichen Usfertigungen, unnd
sunderlich Verfassung der Kundschaften, weder die Undervögt, weniger die
Schuolmeister unnd ander personen, ussert dem Landschreiber nit beeydiget,
unnd also Leichtlich gfahr unnd uss gfahren vill streith ... erwachsen könnte,
Unnd derowegen durch Unnderschydenlich abscheid unnd Urbar selbsten vorgese-
chen, unnd geordnet worden, dass alles dass einzig durch den geschwornen
Landschreiber verfast, unnd von dem Landvogt besiglet, ubrigen aber by straff
unnd sogar ersezung daruss wachsenden Schadens abkhnüpft werden; hetten also
uns freündlich ersuoht, wir Sye by altem harkommen unnd yebungen, abscheiden,
Urbaryen, Sazungbuoch unnd Landtssordnungen (Vorbehalten was dem Ambt Meyen-
berg durch autentische Brieff Zuogesagt, denen sy nit bedacht eintrag Ze-
thuen) schützen unnd schirmen wolten. Da nun wir diss Jhr ... anbringen nebet
erzelten Abscheiden auch den [an der Badener Jahrrechnung erlassenen] brieff
A^o 1615⁷ dessen sich besagte Aembter Zuo behelffen vermeint, aber so weith
nit specificiert, Verhört, haben wir alles dassienige in ghörige considera-
tion gezogen, unnd daruss bewegliche Ursach genommen, einmahlen den iüngsten
Badischen recess für unser Ortss Stimb Zuo suspendieren, innerzwischent aber
soll der Landtvogt unnd Landschreiber in dem Schryber unnd Sigeltax, der gwon-
ten yebung nach, Crafft Urbarss, reformation Landtssaz- unnd Ordnungen Ver-
fahren, mit dem Claren verstand, das sich ubrige Aembter an den Meyenbergi-
schen fryheiten nit Zuo halten, noch einichen wegs Zuo prevalieren. Wan aber
das ein old ander Ambt specifizierte fryheit uber die ein old ander beschwert
hetten, sind wir nit gsinnet, iemandem wass Zuonemmen, sonder sollen ess dem
H. Landtvogt, der ihnen dissfalss die hand bütten, unnd unss aldan in grund
brichten wirt, uffwysen."

1) s. AH 34/77

2) s. SSRQ Aargau II/8, 235 (Nr. 81)

3) s. ebenda 250 (Nr. 87)

4) s. ebenda 325 (Nr. 120)

5) Für dieses Jahr konnte diesbezüglich in den gedruckten EA nichts nachge-
wiesen werden, eventuell aber handelte es sich um die im Jahre zuvor vor-
genommene Neuregelung der Kanzleitaxen, s. ebenda 521 (Nr. 170).6) Auch für dieses Jahr ist in den gedruckten EA nichts diesbezügliches ver-
zeichnet. Möglicherweise ist aber damit die umstrittene Anwesenheit des
Landschreibers - damals B e a t J a k o b I. Zurlauben - bei der Ablage
der Kirchenrechnung in Hitzkirch gemeint, s. ebenda 534 (Nr. 176a).

7) s. ebenda 364 (Nr. 138)

Original, mit Siegel von Uri - AH 63, 143-144 - Blatt 144^r leer

70

1659 Februar 14.

A

BERICHT [HEINRICH LUDWIG, ZURLAUBENS?] UEBER SEINE "COMISSION
NACHER SCHWEITZ"¹

- "1. Uber dass durch H. [alt] Landtvogt [von Blenio, Balthasar] uff der Muhr [A u f d e r m a u r, Gatte der E l i s a b e t h Zurlauben] ubersendte schreiben, die beschwert der verkürtzung und einiger insinuation Zum rechten Oeffnen, mit frag er [Sebastian R e d i n g]¹ sich nit auch Zue beschweren und wass Rahts und Meinung er hierzue seye.
2. Wider die Creditores Zue Rechten sey versaumbt, allein sey Ja a simili den Letsten Kinderen [Johann Rudolf R e d i n g s] gebürig, was da ... Trittscher fahrmus [d.h. aus der Hinterlassenschaft von Anna Katharina T r i t t v o n W i l d e r e n, Mutter von Maria Barbara R e d i n g] befunden werden.
3. Wass Zue erholen und wert sey, werde dass Inventarium wissen.
4. Weil man nun solches nit könne erliggen Lassen, alss wolle man Vorher die guetigkeit brauchen, Zue welcher er ein guet Mittel sein Könne alss Vogt / den brieff eingehendigt.

Antwort. Er vermeine da nicht vill, sonder nur Kosten Zue erholen, auch Missreden da die nechsten bluetsverwandten gegen ein andern Rechten wurden, Jtem H. [P.] Augustin [R e d i n g, Konventuale in Einsiedeln, Bruder der Maria Barbara Reding] usskaufft sey per 500 R. und ein silbernes Credentz Jedoch mit vorbehalt den ubrigen antheill nach belieben Zue Disponieren. Ein Jeders Kindt in die 1000 R. Ererbe deren 9."

- 1) Der ganze Text muss in Zusammenhang mit der umstrittenen Hinterlassenschaft des 1658 verstorbenen Johann Rudolf Reding, des Vaters von Maria Barbara Reding, der ersten Gattin Beat Jakobs I. Zurlauben, gesehen werden. Offenbar sandte B e a t II. Zurlauben (s. AH 130, 143), der Vater Beat Jakobs I., seinen Enkel Heinrich Ludwig Zurlauben in dieser Sache zu Sebastian Reding, dem Vogt der zum Teil noch unmündigen Kinder Johann Rudolf Redings.